

„Rheinflüsterer“ bringt Wellen ins Gotteshaus

Wenn Corona es erlaubt, wird es in der Monheimer Altstadtkirche Pfingsten ein ganz besonderes Klang- und Raumerlebnis geben. Der Klang- und Medienkünstler Frank Schulte überträgt Töne aus dem Rhein ins Gotteshaus.

VON ISABEL KLAAS

MONHEIM Es wird mit Sicherheit ein erlebter, ein unvergesslicher Moment sein, wenn die Altstadtkirche in die Fluten des Rheins taucht und dazu ein Rauschen und Fließen den Kirchenraum erfüllen. Doch kei-

„Die Zuhörer sollen einen magischen Augenblick erfahren“

Frank Schulte
Klangkünstler

ne Angst, dem Gotteshaus so nah am Strom wird nichts Schlimmes geschehen. Im Gegenteil: Es wird zum Aufführungsort im Rahmen der Monheimer Triennale. Sofern Corona das beeindruckende Projekt zulässt. „Wir arbeiten darauf hin, Pfingsten zu eröffnen“, sagt Achim Tang, Artist in Residence, und Teil der Musikfestival GmbH, die die Triennale organisiert.

Am Mittwoch hat der Künstler Frank Schulte exklusiv für die Rheinische Post vor Ort sein Vorhaben am Monheimer Rheinausleger erklärt. Am 22. Mai soll es soweit sein. Für die Klanginstallation „Continuum“ wird Schulte sechs „Hydrophone“, geschützt von einer Aal-Reuse, im Abstand von 200 Metern in den Rhein hinab lassen. Umgeben



Frank Schulte versenkt das Mikrophon im Schutzkorb mit der Boje im Rhein und fischt Töne.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

von einem Köderkorb an einer Boje baumelnd werden die Mikrophone sämtliche Geräusche aus dem Wasser per Digitaltechnik an einen Sender auf dem Ausleger schicken und von dort aus ins Innere der Kirche transportieren. „Ganz ohne Klangverlust“, versichert Schulte.

Dazu überträgt eine Kamera in Realzeit das Geschehen aus dem Wasser und vom Ufer. Die Videoprojektionen werden sich mit den Klängen

in der Kirche mischen. „Ich will Ohr und Auge auf einen Ort richten, den man sonst so nicht wahrnimmt“, sagt der Klang- und Medienkünstler. Ob er denn auch Techniker sei, um so ein anspruchsvolles Kunstgeschehen zu realisieren, wollen wir wissen. „Natürlich nicht“, sagt er schmunzelnd, „ich habe nur die Idee und hole mir Fachleute, mit denen ich sie realisiere.“

Auch wenn das Erlebnis in der

Kirche alles andere als gewöhnlich wird, muss man im Vorfeld nichts „können und wissen“, sagt Achim Tang. „Man muss sich einfach darauf einlassen. Natürlich ist es anders als ein Berieseln aus dem Radio“, fügt er an. Frank Schulte verspricht ein „unbekanntes Raum- und Klangerlebnis. Die Zuhörer und Zuschauer sollen einen Moment des Innehaltens erfahren, einen magischen Augenblick, der aus Raum und Zeit

entführt“. „Töne werden unter Wasser ganz anders transportiert als in der Luft. Klang trägt Informationen über größere räumliche Entfernungen als etwa Licht“, erklärt Schulte. Mit seiner ausgeklügelten Technik wird er die Geräusche der Flussbewohner und die von vorbeifahrenden Schiffen erzeugten Töne entlang der Monheimer Uferpromenade unter Wasser akustisch aufspüren. Und auch sonst birgt seine

INFO

Künstler komponiert für Theater und Film

Wer Frank Schulte arbeitet in unterschiedlichen Ensembles für Improvisierte Musik, Neue Musik, Noise Art und Experimentelle Elektronik.

Was Er komponiert Musik für Theater, Film und Tanz-Choreographien. Er entwickelte Musik für die Schauspielhäuser Bonn, Düsseldorf, Weimar, Essen, Oberhausen und St. Gallen.

Installation einige Überraschungen. Eine Schale mit Rheinwasser wird durch Vibrationen aus dem Fluss ein interessantes Oberflächenbild präsentieren, das in die Kuppel der Kirche übertragen wird.

Das Projekt in Monheim scheint Schulte besonders viel Freude zu machen. „Die altstadtkirche hat so viel mit Wasser zu tun“, sagt er. „Am Portal nimmt der Handlauf die Wellenbewegungen des Wassers auf. Über der Tür zum Sakralraum zeigt ein buntes Glasbild die Sintflut.“ All das habe ihn beflügelt. Doch mit seiner Arbeit will er noch auf einen anderen Aspekt aufmerksam machen: „darauf, wie wir unseren Lebensraum verändern und wie wir massiv in ihn eingreifen. Und dass wir nicht so nachlässig damit umgehen sollen“, erklärt er.

Am 12. Mai soll die technische Installation mit einem Probelauf starten. „Wenn wir Pfingstsonntag wegen Corona nicht eröffnen können, werden wir den Termin nachholen“, sagt Tang. Im besten Fall soll die Ausstellung bis 30. Juni zweimal die Woche für einen Besuch von maximal 30 Minuten geöffnet sein.